

Ergänzung zum Thema Lernstil/Lerntyp

Die Begriffe Lernstil, kognitiver Stil, Lerntyp, Lernertyp und Lernstrategie werden häufig in Verbindung miteinander oder gar synonym verwendet. Die Unterscheidung ist nicht trennscharf. In der deutschsprachigen Fachliteratur scheint sich der Begriff des Lernstils als Überbegriff für verschiedene individuelle Präferenzen und Prägungen von Lernenden durchzusetzen, worunter beispielsweise der kognitive Stil, sensorische Präferenzen und Persönlichkeitstypen zählen (Aguado & Riemer 2010: 851).

In den 1970er und 80er Jahren war die Annahme vorherrschend, dass Lernende erkennbare und relativ stabile Lernstile aufweisen. Darüber hinaus nahm man an, dass der Lernertrag erhöht werden kann, wenn der Unterricht auf diese Vorlieben der Lernenden ausgerichtet ist. Verschiedene Studien versuchten zunächst in der psychologischen Forschung, Lernstile zu identifizieren und zu modellieren, was bald in der Sprachlehr- und -lernforschung aufgenommen wurde.

So schlug beispielsweise David Kolb (1984) die Unterscheidung in a) *Accommodator* (praktisches Arbeiten), b) *Converger* (praktische Umsetzung theoretischen Wissens), c) *Diverger* (Aushandlung und Vorausplanung) und d) *Assimilator* (induktive Logik und Entwicklung von Theorie) vor.

Honey und Mumford (1986) teilten die Lernstile dann in a) *active*, b) *reflective*, c) *theoretical* und d) *pragmatic* ein, was einige Parallelen zu einem im Kontext des Fremdsprachenunterrichts entwickelten Modell von Chapelle und Roberts (1986) aufweist, das mit heute noch häufig zitierten Stilen arbeitet. Hier werden verschiedene Kontinua eröffnet, auf denen Lernenden eingeordnet werden können, z.B. Feldabhängigkeit vs. Feldunabhängigkeit, analytischer vs. globaler Lernstil oder Reflexivität vs. Impulsivität.

Große Aufmerksamkeit erlangte auch Neil Flemings (1995) VARK-Modell, das a) *visual learning*, b) *auditory learning*, c) *physical learning* und d) *social learning* unterschied und damit vor allem auf verschiedene Lernkanäle bzw. Perzeptionsstile abzielte.

Die Abwendung von traditionellen Lehrmethoden in den 1980er Jahren führte dazu, dass auch in Lehrwerken das Konzept von Lernstilen in Form von Lerntypentests oder expliziten Anweisungen in Lehrerbänden eine zunehmend bedeutende Rolle erlangte.

Wissenschaftlich ist es nicht eindeutig belegt, welche Rolle der Lernstil für den Unterricht spielt (vgl. zusammenfassend Aguado & Riemer 2010: 850), denn es fehlen empirische Beweise dafür, dass Menschen tatsächlich gravierende, über längere Zeit und verschiedene Situation stabile Unterschiede in der Art zu lernen aufweisen (vgl. z.B. Pashler et al. 2008) und dass persönliche Lernstile Auswirkungen auf ein erfolgreiches Lernen von Fremdsprachen haben (vgl. Dörnyei 2005). Dennoch hat die Debatte um Lernstile dazu geführt, dass bewusst unterschiedliche Aufgabenformate und Zugangsweisen beim Sprachenlernen berücksichtigt werden. Diese anzubieten und eine individuelle Auswahl zu ermöglichen, kann das Fremdsprachenlernen sinnvoll unterstützen (vgl. Aguado & Riemer 2010: 856).

Literatur

Aguado, Karin; Riemer, Claudia (2010), Lernstile und Lernertypen. In: Krumm Hans-Jürgen, Fandrych Christian, Hufeisen Britta, Riemer Claudia (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Band 1. Berlin/New York: de Gruyter, 850-858.

Chapelle, Carol; Cheryl Roberts (1986), Ambiguity of tolerance and field independence as predictors of proficiency in English as a second language. *Language Learning* 36, 27-45.

- Dörnyei, Zoltán (2005), *The Psychology of the Language Learner. Individual Differences in Second Language Acquisition*. Mahwah, NJ: Erlbaum.
- Fleming, Neil D. (1995), I'm different; not dumb: modes of presentation (VARK) in the tertiary classroom. In Zelmer, A. C. Lynn; Zelmer, Amy Elliott (Hrsg.), *Higher education: blending tradition and technology: proceedings of the 1995 Annual Conference of the Higher Education and Research Development Society of Australasia (HERDSA)*. Rockhampton: Professional Education Centre, Faculty of Health Science, Central Queensland University, 308–313.
- Honey, Peter; Mumford, Alan (1986), *Using your learning styles*. Maidenhead: Peter Honey Publications Ltd.
- Kolb, David A. (2015) [1984], *Experiential learning: experience as the source of learning and development*. 2. Auflage. Upper Saddle River, NJ: Pearson Education.
- Pashler, Harold; McDaniel, Mark; Rohrer, Doug; Bjork, Robert A. (2008), Learning styles: concepts and evidence. *Psychological Science in the Public Interest* 9/3, 105–119.